

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Archiv der Jugendkulturen

Adresse

Fidicinstr. 3, 10965 Berlin

E-Mail

bibliothek@jugendkulturen.de

Telefon

030 6942934

Homepage

www.jugendkulturen.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja, mit Termin

Öffnungszeiten

Mit Termin aktuell: Di., 11 – 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Ansprechperson(en)

Daniel Schneider, Leitung Bibliothek und Sammlung

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1997

Rechtsform

gemeinnütziger e.V.

Entstehungsgeschichte

[kein Eintrag]

Sammelprofil

Material aus jugend-, sub- und clubkulturellen Szenen wie Punk, Techno, Metal, Skinheads, Gothic, Hip Hop, Graffiti, Skateboarding, Fußballfans etc., damit verbundenen Bewegungszusammenhängen (z.B. Hausbesetzer, Antifa, Recht-auf-Stadt-Bewegung) und dem popmusikalischen Mainstream

Sammelgebiet(e)

Jugend-, Sub- und Clubkultur, wichtigste Schwerpunkte sind: Punk, Techno, Graffiti

Zweck/Ziel der Sammlung

Bewahrung von Zeugnissen aus den Szenen, Bereitstellung für Recherche

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

ca. 10.000

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Ca. 9.000 Bücher, mindestens 80.000 Zeitschriften und Fanzines (Einzelhefte), mehrere 100.000 Flyer (ungezählt), 6.000 Plakate und Siebdrucke, 4.000 Sticker

AV-Medien

ca. 2.500

Fotos, Bilder

ca. 10.000

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

u.a. Nachlass Ralf Regitz (Planetcom, Loveparade), Nachlass Lord Knud, Nachlass Heiner Pudelko, Graffiti-Archiv Frank Senf, Reclaim-Your-City-Archiv, Archiv der Clubcommission Berlin, Sammlung des Berliner Rock- und Poparchivs (inkl. einem großen Bestand an Tonträgern aus dem Berliner Senatsrockwettbewerb)

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Mindestens 40 TB

Museale Objekte u.ä.

T-Shirts, Banner, Artwork, Objekte aus der Graffiti-Szene etc.

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

ja

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Originalclubdekoration aus frühen Berliner Technoclubs, Drucke von bekannten Street-Art-Künstler*innen

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Ja, abhängig von Förderung, teilweise auch durch ehrenamtliche Unterstützer (die z.B. VHS-Kassetten digitalisieren). Umfang schwankt deshalb sehr.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

Im Bibliotheksbereich aktuell 2 Personen (1 VZÄ), im Bildungsbereich (arbeitet unabhängig vom Archiv- und Bibliotheksbereich) aktuell 4 Personen (3 VZÄ), plus ein Computeradmin (0,6 VZÄ), außerdem gibt es Honorarkräfte und ehrenamtliche MA (insgesamt sehr schwankend, je nach Förderung und Engagement der Freiwilligen)

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

s.o.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Wir haben ein professionelles Magazin, dort ist ein Großteil der Sammlung untergebracht.

Wie ist die Platzsituation?

Der Platz wird knapp ...

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Vor allem Fördermittel (Projekte in Archiv und Bibliothek aktuell durch Förderung durch die *Berliner Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt* und die *Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur*, Bildungsbereich durch das *BMFSFJ* und *bpb*), außerdem Mitgliedsbeiträge, Spenden, Gebühren

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

nein

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Nicht die alltägliche Arbeit, nur in Projektzusammenhängen (s.o.), über die Förderung kann aber auch ein Teil der Miete und anderer laufender Kosten abgedeckt werden

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Fachliche Beratung eher nicht, es fehlt aber an Fachkräften und Geld für die Infrastruktur

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Beatles Museum

Adresse

Alter Markt 12, 06108 Halle (Saale)

E-Mail

beatlesmuseum@t-online.de

Telefon

0345 2903900

Homepage

www.beatlesmuseum.net

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Sammlung ist teilweise zugänglich

Öffnungszeiten

Di. bis So., 10 – 18 Uhr

Ansprechperson(en)

Martin Schmidt, Stefan Lorenz

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1989 / 1964

Rechtsform

OHG

Entstehungsgeschichte

[kein Eintrag]

Sammelprofil

Gruppe The Beatles

Sammelgebiet(e)

Alles was finanzierbar ist

Zweck/Ziel der Sammlung

Den Erfolg der Beatles zu dokumentieren

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

Mehr als 1.000

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Ebenfalls mehr als 1.000

AV-Medien

Ebenfalls mehr als 1.000

Fotos, Bilder

[kein Eintrag]

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

[kein Eintrag]

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

[kein Eintrag]

Museale Objekte u.ä.

[kein Eintrag]

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Ja

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

John-Lennon-Löffel und Beatles-Flipper

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Nein

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

3

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

[kein Eintrag]

Wie ist die Platzsituation?

Wir können nicht alles ausstellen

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

[kein Eintrag]

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

[kein Eintrag]

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Nein

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Nein

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Deutsches Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek

Adresse

Deutsche Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig

E-Mail

r.langer@dnb.de

Telefon

0341 2271-145

Homepage

www.dnb.de/dma

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

ja

Öffnungszeiten

Musiklesesaal: Mo. bis Sa., 10 – 18 Uhr

Ansprechperson(en)

Lesesaalpersonal: info-dma@dnb.de

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

Gründung DMA: 1970

Beginn der Musiksammlung in Leipzig: 1943

Rechtsform

Bundesunmittelbare Anstalt des Öffentlichen Rechts

Entstehungsgeschichte

Gegründet 1970 in (West-)Berlin als Teil der Deutschen Bibliothek Frankfurt Mail. Vorgängerinstitution: Deutsche Musikphonothek (1961–1969). Nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung Teil von Die Deutsche Bibliothek als einer der drei Standorte (Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin). Umzug 2010 nach Leipzig; nun Teil der Deutschen Nationalbibliothek (Standorte in Leipzig und Frankfurt am Main).

Für Details siehe: <https://www.dnb.de/DE/Ueberuns/DMA/50Jahre/50Jahre.html?nn=488046#doc488050bodyText2>

Sammelprofil

Sammlung sämtlicher in Deutschland veröffentlichten Musikmedien (Tonträger, Musikalien/Noten, sowie unkörperlich veröffentlichter Medien). Kriterium für das Pflichtablieferungsrecht: Inhabende des Urheber- oder Verbreitungsrechts müssen Sitz oder Betriebsstätte haben.

Sammelgebiet(e)

Wertneutrale (objektive) Sammelkriterien. Gesammelt wird Musik unabhängig von Genre, Umsatz, öffentlichem Interesse, etc.

Zweck/Ziel der Sammlung

Darstellung/Widerspiegelung des Deutschen Musikmarktes. Sammlung, Bewahrung, Verzeichnung und Bereitstellung für die Ewigkeit.

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

ca. 2 Millionen (rund 1,4 Mio. Musik-CDs, 400.000 Vinylschallplatten, 200.000 Schellackschallplatten, 50.000 Musikkassetten, 1.000 Wachswalzen)

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Sämtliche seit 1913 in Deutschland veröffentlichte Bücher, Magazine, Zeitschriften. Praktisch kein unikalener Bestand (Flyer, Plakate, ...). Dazu kommen ca. 3.000 Klavierrollen für selbstspielenden Reproduktionsflügel

AV-Medien

Einige Tausend VHS-Bänder, DVDs und Blu-rays mit Filmen, bei denen Musik im Vordergrund steht

Fotos, Bilder

Nur im Rahmen des Nachlasses des Bestands des Musikinformationszentrums des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler (MIZ) der DDR

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

MIZ-DDR, Notenarchiv der GEMA, Nachlässe (Tonträger und ggf. Musikalien) von Lale Andersen, Eberhard von Berswordt, Franz Hutter, Thomas Mann und einigen anderen; Archiv von Boosey & Hawkes

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Sammlung an unkörperlich veröffentlichter Musik wird gerade aufgebaut

Museale Objekte u.ä.

Einige historische Abspielgeräte (Edison-Phonograph, Schrankgrammophon, Lochplattenspieldose, mechanischer Reproduktionsflügel Aeolian Steck „Duo-Art“)

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

1.000 frühe Schallplatten von Emile Berliner, hergestellt zwischen 1889 und 1902

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Unsere Musiksammlung zeichnet sich in erster Linie durch ihre Objektivität aus. Da wir nicht wissen, was Forschung und Privatpersonen in 50, 100, 300 Jahren interessiert, sammeln wir nach wertfreien Kriterien.

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Der Inhalt sämtlicher Audio-CDs wurde auf unsere Speichersysteme migriert; es existiert ein Workflow, dass jede neu ins Musikarchiv gelangende CD migriert wird, bevor der Tonträger im Magazin aufbewahrt wird.

Sämtliche 50.000 Musikkassetten wurden digitalisiert.

Für die Digitalisierung von Schallplatten (Vinyl und Schellack) gibt es zwei Tonstudios.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

[kein Eintrag]

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Von den ca. 650 Beschäftigten der Deutschen Nationalbibliothek sind viele Mitarbeitende sämtlicher Abteilungen und Referate regelmäßig und unregelmäßig mit Musikthemen befasst (Musiklesesaal, Formalerschließung Musik, Bestandsaufbau Musik, Musikmagazin, Digitalisierung, IT, Automatische Erschließung, ...). Eine genaue Zahl an Mitarbeitenden kann nicht genannt werden.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Tonträger und Musikalien werden in Spezialmagazinen bewahrt, die ideale klimatische Bedingungen (Luftfeuchtigkeit, Temperatur, ...) aufweisen. Da auf den musikalischen Inhalt der Tonträger fast ausschließlich digital über die Rechner in den Lesesälen zugegriffen wird, sind die Tonträger geschützt vor Licht, Schweiß, Schimmel, Wasser, Feuer, Staub, Ungeziefer, ...

Wie ist die Platzsituation?

Sehr gut. Es gibt im Musikmagazin noch Platz für einige Jahre. Aktuell wird in Leipziger ein Erweiterungsbau geplant, der reines Bestandsgebäude sein wird.

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Größtenteils Personalkosten, aber auch Energiekosten für die Magazinierung. Projektweise kommen Ausgaben für Digitalisierungsvorhaben etc. dazu

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Als bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts ist die Deutsche Nationalbibliothek steuerfinanziert (BKM).

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Nicht akut, aber wir sind im ständigen Austausch mit Expert*innen und Kolleg*innen in aller Welt.

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv

Adresse

Marlene-Dietrich-Allee 20, 14482 Potsdam

E-Mail

infoservice@dra.de

Telefon

0331 5812-222

Homepage

www.dra.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Nein

Öffnungszeiten

Nach Anmeldung: Mo. bis Fr., 9 – 17 Uhr

Ansprechperson(en)

Team Infoservice

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1952

Rechtsform

Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts (Stifter: ARD und Deutschlandradio)

Entstehungsgeschichte

Das DRA wurde 1952 mit Sitz beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main gegründet. Es ist damit die erste und älteste Gemeinschaftseinrichtung der ARD. Zu den Aufgaben des DRA gehören neben der Sammlung und Archivierung historischer Tonaufnahmen und -träger seit Beginn der ARD der Aufbau übergreifender Nachweissysteme für archivierte Tondokumente und die Vereinheitlichung der Katalogisierungsverfahren. 1962 kam die Dokumentation von Fernsehproduktionen hinzu. Die Zentrale Katalogisierung von Tonträgern der Unterhaltungsmusik (ZSK) für die Archive der ARD wurde 1978 mit dem Einzug der EDV in die Dokumentation ebenfalls dem DRA zugeordnet. Den größten Umbruch erlebte das DRA ab 1994 mit der Angliederung der Rundfunkarchive des Hörfunks und Fernsehens der ehemaligen DDR am heutigen Standort Potsdam-Babelsberg.

Sammelprofil

Das DRA verfügt über reiche Bestände an Ton- und Bildträgern, Schriftgut, Publikationen und Sachzeugnissen, die Geschichte lebendig machen. Unsere audiovisuellen Überlieferungen, die bis zum Beginn der Ton- und Bildaufzeichnung zurückgehen, dokumentieren die Entwicklung des Deutschen Rundfunks im 20. Jahrhundert. Überlieferungsschwerpunkte sind der Rundfunk bis 1945 sowie DDR-Hörfunk und DDR-Fernsehen.

Sammelgebiet(e)

Rundfunküberlieferungen aus der Zeit der Weimarer Republik, 1923-1933, und des NS-Rundfunks, 1933-1945, sowie des Rundfunks und Fernsehens der DDR, 1945-1991. – Zu letzterem: Musikbestände des Rundfunks (und Fernsehens) der DDR, die sowohl Studioproduktionen in den Funkhäusern als auch Veranstaltungs-/Konzertmitschnitte in der DDR umfassen, aufgezeichnet durch den Rundfunk der DDR.

Zweck/Ziel der Sammlung

Als Stiftung von ARD und Deutschlandradio stellen wir unsere Inhalte für das Programm der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zur Verfügung. Als Gemeinschaftseinrichtung fühlen wir uns dem gesellschaftlichen Auftrag des Medienverbands in den Bereichen Kultur, Bildung und Information verpflichtet. Wir unterstützen Anfragen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildungswesen. Auch für den privaten Gebrauch können Kopien unserer Audio- und AV-Medien über den Mitschnittservice der rbb media GmbH bestellt werden.

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf den Teil der Bestände am Deutschen Rundfunkarchiv, bei dem es sich um Populärmusik als Eigenproduktionen des Rundfunks und Fernsehens der DDR handelt (plus damit direkt assoziierte Bestände).

Physische Tonträger

Studioproduktionen Audio Rundfunk der DDR, Unterhaltungs- und Tanzmusik: Mind. 50.000 Magnettonbänder = ca. 3.000 Stunden Laufzeit. Diese Mengen umfassen die beiden großen Musikbestände

„Unterhaltungsmusik“ und „Tanzmusik“ des Rundfunks der DDR. In weiteren Beständen („Kinder- und Jugendmusik“, „Volksmusik“, etc.) befinden sich, je nach Definition des Begriffes „Popmusik“ und der Abgrenzungen zu anderen Genres, weitere relevante Mengen.

Konzertmitschnitte: Ein nicht quantifizierbarer Anteil „Konzertmitschnitte Popmusik“ vom Gesamtbestand ca. 4.500 Magnettonbänder = ca. 5.000 Stunden Laufzeit Konzertmitschnitte – darunter z.B. „DT 64 Jugendkonzerte“, „Festival des politischen Liedes“

Studioproduktionen Audio Fernsehen der DDR, Unterhaltungsmusik für Unterhaltungssendungen: Mind. 3.000 Magnettonbänder = ca. 800 Stunden Laufzeit

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Eigenpublikationen des Rundfunks und Fernsehens der DDR – Bezug zur Popmusik z.B. gedruckte Konzertprogramme von rundfunkeigenen Veranstaltungen

AV-Medien

U.a. Unterhaltungsshow des Fernsehens der DDR wie „Ein Kessel Buntes“

Fotos, Bilder

Umfangreiche Fotosammlung des DDR-Rundfunks – Bezug zur Popmusik würde im Rahmen von konkreten Anfragen recherchiert werden

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

[kein Eintrag]

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

[kein Eintrag]

Museale Objekte u.ä.

[kein Eintrag]

Sonstiges

Verwaltungs- und Programmschriftgut des DDR-Hörfunks und -Fernsehens

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Der Rundfunk der DDR war neben der VEB Deutsche Schallplatte der große Musikproduzent in der DDR. Alle namhaften, aber auch wenig bekannte Künstler:innen, Ensembles, Bands haben Aufnahmen beim Rundfunk gemacht. Ein Großteil davon ist ausschließlich am Deutschen Rundfunkarchiv nachgewiesen.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

[kein Eintrag]

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Umfangreiche systematische Digitalisierung seit vielen Jahren. Beispiel für den Umfang: 2022 entstanden über 8.500 digitalisierte Sendestunden Radio und Fernsehen, 7 Milliarden Foto-Pixel und 62 Gigabyte Schriftgut.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

ca. 100

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Klimatisierte Magazinräume

Wie ist die Platzsituation?

[kein Eintrag]

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

[kein Eintrag]

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

[kein Eintrag]

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

[kein Eintrag]

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

Einleitende Beschreibung

150.000 Materialien finden sich in unseren Depots, dem Magazin und der Bibliothek. Davon ist mehr als die Hälfte in unserer lokalen Datenbank für die Öffentlichkeit zugänglich.

(Hier werden lediglich die Materialien aufgeführt, die über die öffentlich zugängliche Datenbank mit 71.000 Datenblätter recherchiert werden können mit dem Fokus auf das Thema Musik).

Im August 2024 sind in der DOMiD-Sammlung und Archiv zum Thema Musik ca. 7.000 Datensätze vorhanden. Die Mediendokumente bestehen aus analogen Datenträgern oder / und in digitalen Versionen.

Wir verfügen über folgende Quellen:

Veröffentlichungen, Presse, Veranstaltungsdokumentation, Fotografien, 3-D-Objekte, Schriftgut, Interviews und Mediendokumente.

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland

Adresse

Venloer Str. 419, 50825 Köln

E-Mail

beate.riepke@domid.org

bettina.just@domid.org

Telefon

0221 80028-34

0221 80028-35

Homepage

www.domid.org

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten des Archivs

Di. und Mi., 9 – 16 Uhr

Ansprechperson(en)

Sammlungsleitung: Beate Rieple

Projekt „Findbuch“: Bettina Just

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1990

Rechtsform

e.V.

Entstehungsgeschichte

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) wurde 1990 von Migrant*innen aus der Türkei gegründet. Auf der Suche nach Spuren der Einwanderungsgeschichte

Deutschlands hatten sie eine Lücke in der Erinnerungskultur entdeckt: Weder in Archiven noch in Museen oder Schulen spielten die Geschichten von Personen mit Migrationsgeschichte eine Rolle. Die Gründungsmitglieder erkannten, dass eine inklusive Erinnerungskultur grundlegend für ein solidarisches Zusammenleben ist: Nur wer Anknüpfungspunkte in der Geschichte einer Gesellschaft findet, wird sich ihr zugehörig fühlen.

Um die Lücke zu schließen, begannen die Gründungsmitglieder des Vereins sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeugnisse zur Migration nach Deutschland zu sammeln. Die ersten Leihgaben stammten aus ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis, später auch aus Betrieben, Migrant*innenselbstorganisationen und Gewerkschaften. Mit dem Ziel zu dokumentieren, aber auch auszustellen und zu vermitteln, ist eine Sammlung „von unten“ gewachsen, die sowohl archivalischen als auch musealen Zwecken gerecht wird.

Inzwischen ist die bundesweit einzigartige Sammlung auf über 150.000 Zeugnisse angewachsen. Sie dokumentiert die vielfältige Geschichte der Migrationsgesellschaft in Deutschland seit 1945. Ihre besondere Stärke sind die zahlreichen „migrantischen“ Alltagszeugnisse, unter anderem Objekte, Dokumente, Interviews und Fotos sowie audiovisuelle Medien, die bislang nicht dokumentiertes Wissen und Erfahrungen der Menschen festhalten. Eines der Hauptziele DOMiDs ist die Sichtbarmachung von marginalisierten Positionen und Geschichten, um bei Rezipient*innen Perspektivwechsel hervorzurufen. Die Sammlung muss diese Zielsetzung widerspiegeln. DOMiD versteht sich als eine Institution, die aus, für und mit der Gesellschaft arbeitet. Der Verein arbeitet im Dienst der Migrationsgesellschaft und möchte sie widerspiegeln.

Sammelprofil:

Die DOMiD-Sammlung ist bundesweit einzigartig, sowohl in Bezug auf die qualitative als auch was die quantitative Bandbreite zum Thema Migration betrifft. Die vielfältige Sammlung verortet sich an der Schnittstelle von

Archiv und Museum und kann unter anderem (alltags-)historisch, soziologisch, kulturpolitisch und soziopolitisch gelesen und interpretiert werden. Es finden sich Zeugnisse zu zahlreichen Schnittstellen zwischen Migration und sämtlichen Bereichen der Gesellschaft wie Bildung, Wirtschaft, Politik und Gesetzgebung, Kultur und Kunst oder Religion und Glaube. Die Sammlung ist mehrsprachig.

Des Weiteren nehmen biographische Erzählungen einen Schwerpunkt in der Sammlung ein. Vor allem Interviews sind oft nicht nur auf spezielle Themenkomplexe beschränkt, sondern behandeln die gesamte Lebensgeschichte des erzählenden Menschen. Besondere Merkmale der Sammlung sind die transnationale Perspektive und bedeutet, dass die Geschichte der deutschen Migrationsgesellschaft nicht an den deutschen Grenzen aufhört, sondern auch die Beziehungen und Interaktionen (von Menschen) zwischen zwei oder mehr Staaten in die Betrachtung einbezogen werden sollen.

Beispielhaft führen wir hier das Thema aus: *„Gastarbeiter“-Musik zwischen Selbstermächtigung und kommerziellem Erfolg*

Neben der harten Arbeit in Deutschland waren für viele männliche und weibliche „Gastarbeiter“ Musik und Kulturproduktionen wichtige Bestandteile ihrer Freizeitgestaltung. Hierüber kamen sie in den verbindenden Austausch mit Gleichgesinnten. Die Geschichte der Anwerbung von Arbeitsmigrant*innen aus verschiedenen Anrainerstaaten des Mittelmeers beeinflusste aber auch die Musikindustrie in Deutschland. Arbeitsmigrant*innen entwickelten sich zu einer lukrativen Zielgruppe innerhalb des Musikmarktes. Das Kölner Label Türküola richtete sich beispielsweise erfolgreich an die erste Generation der Arbeitsmigrant*innen; Alben von sentimental, arabischen „Gastarbeitersänger*innen“ verkauften sich millionenfach. Gleichzeitig ließen sich deutsche Schlagersänger wie Udo Jürgens in „Griechischer Wein“ von der Musik der „Gastarbeiter“ inspirieren, auch „Oh Lady Mary“ von Peter Alexander stammt eigentlich aus der Feder von Metin Bükey

(„Samanyolu“).

Der Song „Deutsche Freunde“ des Liedermachers Ozan Ata Canani erschien im Jahr 1978. Canani gibt somit das Dilemma der damaligen Einwanderer*innen in Deutschland wieder, die als Arbeitskräfte ins Land geholt wurden, aber als Menschen doch irgendwie unerwünscht blieben. Ausdruck verleiht Canani seinen Gefühlen in diesem Lied übrigens in deutscher Sprache. So konnten auch Angehörige der deutschen Mehrheitsgesellschaft seine Botschaft nicht überhören. Der Track wurde 2013 von Imran Ayata und Bülent Kullukcu wieder entdeckt und im Rahmen der Compilation "Songs of Gastarbeiter, Vol.1" von Ata Canani neu aufgenommen.

Vielen Griech*innen, aber auch manch anderen Angehörigen der Studentenbewegung von 1968, gilt Melina Mercouri bis heute als Heldin. Nachdem sich die Sängerin öffentlich gegen die Militärdiktatur in Griechenland (1967-1974) ausgesprochen hatte, wurde sie dort ausgebürgert. Während einer Tournee im Jahre 1968 gab sie u. a. in Essen ein Konzert, das unter dem Motto „Melina Mercouri singt für Griechenland“ stand. Mercouri spendete die gesamten Erlöse an die Opfer der griechischen Diktatur. So avancierte sie für viele Menschen sowohl zu einem musikalischen als auch politischen Vorbild und übernahm schließlich im Oktober 1981, sieben Jahre nach dem Sturz der Militärdiktatur, das Amt der Kulturministerin von Griechenland.

Viele Lieder besangen den Schmerz fern von der Heimat zu sein. Andere thematisierten miserable Arbeitsbedingungen in den deutschen Fabriken. Metin Türkoz besang mit „Guten Abend, Mayistero“ ironisch den deutschen Vorarbeiter und schuf so Momente der Entlastung und der Selbstermächtigung.

Häufig verbanden sich in der Musik auch politische und sentimentale Stränge wie in Yüksel Özkasaps „Zalim Almanya“ (Deutschland, der Tyrann), das nicht nur ein trauriges Liebeslied ist, sondern auch ihre soziale Lage als Sängerin thematisiert. Sozialkritische Protestlieder, oder auch Lieder über internationale Solidarität, waren für viele hoch politisierte Arbeitsmigrant*innen der 1960er und 1970er Jahre von besonderem

Interesse.

Siehe auch:

<https://domid.org/news/gastarbeiter-musik-zwischen-selbstermächtigung-und-kommerziellem-erfolg/>

Die Mediendokumente nehmen ca. 10 Prozent der Sammlungsmaterialien in der lokalen Datenbank ein. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Mediendokumenten, die noch nicht in der Datenbank erfasst wurden (Vor- und Nachlässe).

Sammelgebiet(e)

Vokalmusik, Bühnenmusik, Instrumentalmusik, Jazz, Populärmusik, Religiöse Musik und darüber hinaus alles das was Migrant*innen, Geflüchtete hören und für sie von Bedeutung ist. Hierzu zählen auch Kultur- und Musikvereine oder auch Orchester die von Personen mit oder ohne Migrationsgeschichte besucht werden und /oder die Musik aus anderen Kulturen nach Deutschland bringen.

Wir sammeln Materialien aller Migrant*innencommunities, die einen Bezug zu Deutschland haben. Communities wie aus Afghanistan, Afrika, Anwerbestaaten, Vertragsstaaten, Arabische Länder, Bosnien-Herzegowina, DDR, Deutschland, Ex-Jugoslawien, Griechenland, Indien, Italien, Korea, Marokko, Mosambik, Palästina, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Spanien, Syrien, Türkei, Tunesien, Vietnam, um nur die diejenigen zu nennen, die sehr häufig in der Datenbank zu finden sind.

Zweck/Ziel der Sammlung

Aus den Statuten des Vereins § 2: „Zweck des Vereins ist die Vorbereitung, Einrichtung und Förderung eines Zentrums als Ort der Geschichte, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation in Deutschland. Das Zentrum soll Material zur Geschichte der Migration in Deutschland sammeln, bewahren und ausstellen sowie neben einer sozial-, alltags- und kulturgeschichtlichen

Sammlung auch ein Archiv und eine Spezialbibliothek zur Geschichte der Migration umfassen, die öffentlich zugänglich sind. Desweiteren soll es als interkulturelles Zentrum fungieren mit einem Bildungswerk für alle Gruppen der Bevölkerung. Ziel des Vereins ist die Gründung und der Betrieb eines Migrationsmuseums.“

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

642 Schallplatten, 884 Singles, 1.171 Musikkassetten, 8 Tonbänder

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Publikationen und Zeitschriften zu Musik, Musikinstrumenten, Liedtexten, Liederbücher, Tanzmusik, Musiker*in etc. (ca. 300 Publikationen), Flyer (350), Karten, Plakate (217) als Ankündigungen von musikalischen Auftritten in Konzerten oder als Werbung für Musikgruppen und Künstler*innen

AV-Medien

ca. 6.000; ca. 8 Musikvideos und ca. 15 private Filmmitschnitte

Fotos, Bilder

425 Fotografien zum Thema Musik

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

Umfangreicher Nachlass von **Birger Gesthuisen**. Er studierte Sozialwissenschaften und Soziologie und lebte in Moers. Er organisierte Konzertreihen, Festivals und Tourneen. Birger Gesthuisen leitete den Musikverlag und das Label *Feuer & Eis*. Darüber hinaus war er als freischaffender Musikproduzent tätig. 1984 bis 1994 ist er Redakteur der täglichen WDR-Sendung *Vom Bosphorus bis Gibraltar* mit Orientierung zunächst auf die sogenannten Gastarbeiter-Kulturen, später auf den

gesamten mediterranen, mittel- und osteuropäischen Kulturraum in seinem Austausch mit dem Orient gewesen. Die alte Vielvölker-Metropole, aber auch Anatolien und die Schwarzmeer-Region mit ihren vielerlei Wirklichkeiten und Musiken von Kurd*innen, Armenier*innen, Las*innen und kleinen, fast verschwundenen Ethnien - zu diesen Themen hatte er Klang-Schätze, interessante Musiker*innen und authentische Zeitzeug*innen als Gesprächspartner. Er erstellte weit über 100 Interviews für die Publikation *Musikwelten NRW - Kulturen der Einwanderer*. 1982-87 Gründung der „Exile-Kulturkoordination“ mit Tina Jerman, 1983 Ausstellungskatalog „Die in der Fremde arbeiten“ (Hg.: Birger Gesthuisen und Tina Jerman).

Seit 1985 arbeitete er als Autor und Moderator vor allem für den heimischen Westdeutschen Rundfunk in Köln, aber auch für den Hessischen Rundfunk und für Radio Bremen. 2009 erschien sein Buch *Musikwelten NRW – Kulturen der Einwanderer*.

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

ca. 30 Prozent

Museale Objekte u.ä.

Insgesamt 26 3-D-Objekte wie Tasteninstrumente, Saiteninstrumente, Holzblasinstrumente, Schlaginstrumente

Sonstiges

Insgesamt ca. 150.000 Materialien, davon ca. 15.000 Mediendokumente im Magazin und den Depots zu allen Themenbereichen

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Ja

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Compilation Sound of Migration

Eine geschlossene Sammlung bildet eine Auswahl von ca. 600 Singles durch 12 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen im *Projekt Migration*, das von der Kulturstiftung des Bundes initiiert wurde. Einer von insgesamt vier Projektpartnern war DOMiD. Im Fokus dieses Projekts stand die Geschichte der Arbeitsmigration seit den 1950er Jahren. Einer der Schwerpunkte ist die Musik der Migrant*innen gewesen. Hier wurde aus mehr als 500 Singles und Langspielplatten eine Compilation mit dem Titel *Songs of Migration* zusammengestellt. Diese **Compilation** besteht aus sechs CDs mit ca. 12 Stunden Musik und bietet einen interessanten Überblick über die Musik der Migrant*innen aus den Anwerbe- und Vertragsstaaten.

Musikkassetten-Cover-Sammlung

Insgesamt besteht diese Sammlung aus ca. 1.000 Musikkassetten und 2.300 Musikkassetten-Cover aus überwiegend privaten Vor- und Nachlässen und Deposita, die den Musikgeschmack seit den 1960er Jahren der Personen mit Migrationsgeschichte repräsentieren. Darüber hinaus sammeln wir auch Werbung in Zeitungen und auf Plakaten in Bezug auf unterschiedliche Musikträger

Online-Findbuch **Audiovisuelle Medien**

https://domid.org/site/assets/files/1507/domid_findbuch_2013_audiovisuellemedien.pdf

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Analoge Musikkassetten, Singles und Langspielplatten werden momentan nicht digitalisiert. Cover von Singles, Langspielplatten, Musikkassetten, CDs werden grundsätzlich digitalisiert und in die Datenbank gestellt.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

Im Archiv: 5 Personen

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Im Archiv sind es 4 Personen.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Klimatisiertes Magazin, Bibliothek, verschiedenen Depots

Wie ist die Platzsituation?

Klimatisiertes Magazin, zum Teil in speziellen Medienschränken

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Es sind sehr hohe Kosten für archivspezifisches Material (ISO 16245-A).

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Landesministerium Nordrhein-Westfalen

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Systematisierung der Musikdeskriptoren für unseren Sammlungs-Thesaurus. Um die Systematisierung des Thesaurus zu vervollständigen, benötigen wir jemanden, der mit dem Thema „Migration und Musik“ vertraut ist.

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Institut für Europäische Musikethnologie

Adresse

Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

E-Mail

europaeische-musikethnologie@uni-koeln.de

Telefon

0221 470-2747

Homepage

www.ifem.uni-koeln.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Mo. bis Do., 10 – 13 Uhr, nach Vereinbarung auch Mo. bis Do., 13 – 16 Uhr

Siehe: www.hf.uni-koeln.de/34466

Ansprechperson(en)

Dr. Astrid Reimers

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1936/1964

Rechtsform

Institut der Universität zu Köln

Entstehungsgeschichte

Gründer: Prof. Dr. Ernst Klusen. 1936 als Niederrheinisches Volksliedarchiv, ab 1964 Institut für musikalische Volkskunde, ab 2010 Institut für Europäische Musikethnologie

Sammelprofil

Populärmusik, Musikethnologie

Sammelgebiet(e)

Archiv mit Büchern, Materialien, audiovisuellen Medien

Zweck/Ziel der Sammlung

Forschung und Lehre

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger und AV-Medien

ca. 16.000

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

ca. 30.000

Fotos, Bilder

[kein Eintrag]

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

<https://www.hf.uni-koeln.de/34465>

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

auch vorhanden

Museale Objekte u.ä.

Instrumentensammlung

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

[kein Eintrag]

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

[kein Eintrag]

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Ja

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

[kein Eintrag]

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

[kein Eintrag]

Wie ist die Platzsituation?

[kein Eintrag]

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

[kein Eintrag]

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

[kein Eintrag]

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

[kein Eintrag]

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

[kein Eintrag]

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Jazzinstitut Darmstadt

Adresse

Bessunger Str. 88d, 64285 Darmstadt

E-Mail

jazz@jazzinstitut.de

Telefon

06151 963700

Homepage

www.jazzinstitut.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

ja

Öffnungszeiten

Di. bis Fr., 10 – 14 Uhr

Ansprechperson(en):

Dr. Bettina Bohle, Arndt Weidler, Marie Härtling

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1990

Rechtsform

Einrichtung der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Entstehungsgeschichte

Sammlung geht auf das Privatarchiv von Joachim Ernst Berendt zurück, das 1983 von der Stadt Darmstadt angekauft wurde; seitdem sind zahlreiche Sammlungen hinzugekommen

Sammelprofil

Das Jazzinstitut Darmstadt verfügt über die größte öffentliche Jazzsammlung Europas. Sein Sammlungsprofil ist historisch, international und intermedial ausgerichtet. Es umfasst Materialien zur Geschichte und Gegenwart des Jazz mit einem Schwerpunkt auf der Entwicklung des Jazz in Deutschland sowie seiner internationalen Wechselwirkungen.

Sammelgebiet(e)

Jazz und Improvisierte Musik

Zweck/Ziel der Sammlung

Bewahren und Verfügbarmachen von Archivalien, Publikationen und anderen Materialien aus dem Bereich des Jazz und der Improvisierte Musik (vor allem aus Deutschland) für Forschung und Recherchen.

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

ca. 73.500 Tonträger insgesamt; darunter ca. 14.500 Schellackplatten, ca. 28.500 Vinyl-Schallplatten, über 30.500 CDs, zahlreiche Kassetten, Tonbänder, digitale Dateien

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

ca. 62.000 Bücher und Notenausgaben, ca. 1.000 laufende Zeitschriftentitel, davon viele historisch vollständig archiviert, über 100.000 Presseauschnittmappen, mehrere tausend Plakate, Programmhefte und Flyer

AV-Medien

ca. 10.000 audiovisuelle Medien (Videoaufnahmen, Radiosendungen, Interviews), Formate: VHS, DVD, digitale Mitschnitte, Online-Archivmaterialien, über 40.000 Fotografien, Dias und Negative, Sammlung professioneller Jazzfotograf:innen sowie privater Nachlässe

Fotos, Bilder

[kein Eintrag]

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

Sun Ra-Sammlung von Hartmut Geerken

Tanzmusik der 1920er-1950er Jahre von Marco Paysan

Journalistischer Nachlass Joachim Ernst Berendt

Journalistischer Nachlass mit Schwerpunkt Polen von Werner Wunderlich

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Ja

Museale Objekte u.ä.

Zahlreiche Instrumente, Merchandise, Kunstobjekte

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Private Korrespondenzen, private Aufzeichnungen, Publikationen in kleiner Auflage (z.B. Hot-Club-Publikationen der 1920er bis 1940er Jahre), handgemalte Plakate der 1920er bis 1940er Jahre

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Unser Server mit all unseren digitalisierten Daten.

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Auf Anfrage werden beständig weitere Bestände digitalisiert.

Erstellung einer Fotodatenbank mit gleichzeitiger Digitalisierung aller Fotografien

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

2,75

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Jazzinstitut Darmstadt (Hauptgebäude und Keller im Nebengebäude) sowie Kunstdepot Darmstadt

Wie ist die Platzsituation?

Durch das hinzugekommene Außenarchiv im Kunstdepot (KDD) haben sich die Platzprobleme etwas gelindert, aber die dort zur Verfügung stehenden Regale sind bald schon wieder gefüllt.

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Kommunaler Haushalt trägt die Unterhaltskosten (z.B. Zeitschriftenbinden, Abholung Sammlungen); Kosten entstehen v.a. durch die Unterbringung und Erschließung der Sammlung (Personalkosten) und die Aufbewahrung (Miete, Materialkosten)

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Das Archiv wird über die kommunalen Mittel, die das Jazzinstitut Darmstadt tragen, nicht bezuschusst.

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Ja, Weiterbildung, Austausch, Verbesserung immer hilfreich, möglich und nötig.

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Klaus-Kuhnke-Institut für Populäre Musik (KKI) –

Archiv & Forschungsstätte an der Hochschule für Künste Bremen

Adresse

Klaus-Kuhnke-Institut für Populäre Musik

Fachbereich Musik, Hochschule für Künste

Dechanatstr. 13-15, 28195 Bremen (Deutschland)

E-Mail

kontakt@klaus-kuhnke-institut.de

Telefon

+49 421 95951700

Homepage

www.klaus-kuhnke-institut.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr., 9:30 – 16:30 Uhr

Um Voranmeldung - per E-Mail oder telefonisch - wird gebeten!

Ansprechperson(en)

Nico Thom, Leitung

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1975

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH

Entstehungsgeschichte

- Gründer: Klaus Kuhnke, Manfred Miller & Peter Schulze (drei Radio-Bremen-Redakteure für Jazz & Pop)
- Anfangs firmierten wir als „Archiv für Populäre Musik“ (sei 1975) und residierten in einer privat angemieteten Drei-Zimmer-Wohnung (Ostertorsteinweg 3 in Bremen)
- 1988 verstarb Klaus Kuhnke
- 1991 Umzug in die Hochschule für Künste Bremen & Umbenennung in „Klaus-Kuhnke-Archiv für Populäre Musik“
- Von 1991 bis 2021 leitete Ulrich Duve das Archiv, das von der zuständigen Wissenschaftsbehörde zum An-Institut der Hochschule für Künste erklärt wurde
- 2022 übernahm Nico Thom die Leitung und die Einrichtung wurde umbenannt in „Klaus-Kuhnke-Institut für Populäre Musik“ mit dem Untertitel „Archiv & Forschungsstätte an der Hochschule für Künste Bremen“

Sammelprofil

Materialien zur Populäre Musik in ihrer ganzen stilistischen, historischen und geographischen Breite

Sammelgebiet(e)

Lokale, regionale, nationale und transnationale Materialien

Zweck/Ziel der Sammlung

- Eine repräsentative Auswahl zur Geschichte der Populären Musik zu bieten
- Ein Zentrum für die Erforschung und Vermittlung Populärer Musik zu sein, das für Expert:innen, Musikliebhaber:innen und Laien gleichermaßen zugänglich ist
- Hauptzielgruppe sind Studierende & Lehrende/Forschende

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

In Summe ca. 160.000 Tonträger, davon: 105.000 Vinyl-Platten, 51.000 CDs, 2.200 MCs, 1.300 Schellack-Platten, ca. 500 Tonbänder, DAT-Kassetten, Mini-Discs & Schallfolien

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

10.000 Fachbücher, 2.500 Notenbücher/Hefte, 180 Fachzeitschriften bzw. Periodika

AV-Medien

1.270 DVDs, 530 VHS-Kassetten

Fotos, Bilder

Einige Hefter mit Fotos; ein paar hundert Plakate, Flyer und Gemälde

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

Einige mittelgroße und große Sammlungen von (Auswahl): Klaus Kuhnke, Manfred Miller & Peter Schulze, Wolfgang Frickenhaus, Holm Günther, Günter R. Meier, Mohns Mohnssen, Raymond Pollex, Hans-Henning Rabe, Prof. Dr. Fred Ritzel, Tobias Stalling, Werner Voss & Dr. Ingolf Wachler

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

ca. 1.000 filmische Konzertmitschnitte sowie Musiker:innen-/Band-Biographien oder stilbezogene Dokumentationen

Museale Objekte u.ä.

Einige historische Abspielgeräte

Sonstiges

Große Dubletten-Sammlung, die regelmäßig auf eigenen Musikbörsen angeboten wird

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Ja, z.B. Geschäftsunterlagen von Verbänden oder Ensembles sowie Rundfunk-Manuskripte

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

- Ein Liederbuch zur Völkerschlacht von Leipzig aus dem Jahr 1814
- Einige Prototypen des Buches von Wilfried Grimpe, Klaus Kuhnke, Hartmut Lück, Manfred Miller & Peter Schulze: *Geschichte der Populären Musik. Band 1: Bis zum 19. Jahrhundert*, Mit 48 Tonbeispielen, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1974 (inkl. Abspielgeräten)
- Einige MINT-Ausgaben diverser hochpreisiger Krautrock-Vinyl-Platten

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Ja, allerdings nicht systematisch, sondern auf Nachfrage

4. Finanzierung und Organisation

Hin und wieder holen wir uns Rat bei Archivfachkräften in lokalen Verbänden oder im überregionalen Archivnetzwerk Pop

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

- Ein Mitarbeiter in Vollzeit (Leitung) sowie drei Mitarbeiter in Teilzeit
- Zudem viele Praktikant:innen und ein paar wenige Ehrenamtliche
- In Planung ist die Einrichtung einer Ausbildungsstelle (ab 2025)

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Aktuell 1,25 Vollzeitäquivalente (wenn das die Frage war)

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Nach Medienarten jeweils alphabetisch aufgestellt in diversen zusammenhängenden Räumen innerhalb der Hochschule für Künste

Wie ist die Platzsituation?

Natürlich nicht gut; wir haben 300 qm, die voll sind, und akuten Platzbedarf

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Wir werden zu 100 Prozent vom Land Bremen finanziert, Hauptkostenfaktor sind die Personalkosten

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja, seit mehr als 30 Jahren

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Mittelgeber ist vor allem die senatorische Behörde für Wissenschaft und Bildung; die Hochschule für Künste gibt ab und an auch etwas dazu, z.B. für Renovierungsarbeiten

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Lippmann+Rau-Musikarchiv Eisenach

Adresse

Palmental 1, 99817 Eisenach

E-Mail

archiv@lippmann-rau-stiftung.de

Telefon

03691 732706

Homepage

www.lippmann-rau-stiftung.de/l-r-musikarchiv/

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Nach Anmeldung: Mo. bis Fr., 10 – 18 Uhr

Ansprechperson(en)

Simon Bretschneider, Richard Limbert

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1999 gegründet, früheste Archivalien aus den 1900er Jahren

Rechtsform

Stiftung

Entstehungsgeschichte

Aus der Sammlung des Jazzklubs Eisenach entstanden (seit 1959), sowie den ersten Übernahmen von Fritz Rau, Horst Lippmann und Günter Boas (1990er Jahre)

Sammelprofil

Nachlässe und Sammlungen, Mischung zwischen klassischem Archiv und Bibliothek

Sammelgebiet(e)

Populäre Musik des 20. Jahrhunderts (Jazz, Rock, Pop, Schlager, Folk, Blues, Volksmusik, Musical etc.), Schwerpunkte Musikproduktion und populäre Musik in der DDR. Nachlässe von Musikerinnen, Produzenten, Journalistinnen, Fotografen und Sammlerinnen.

Zweck/Ziel der Sammlung

Die Rezeption US-amerikanisch geprägter populärer Musik im deutschsprachigen Raum abbilden (BRD, DDR, Österreich, Schweiz).

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

140.000

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

92 lfm Zeitschriften, 160 lfm Bücher, viele Flyer und Plakate

AV-Medien

8.000

Fotos, Bilder

40 lfm Fotografien

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

Fritz Rau, Horst Lippmann, Karlheinz Drechsel, Gebhard Ullmann, Günter Boas, Kurt Müller (Benny Goodman Society), Hazy Osterwald, Mara Eggert, Sigurd Rosenhain, Siegfried Schmidt-Joos, Thomas Buhé, Theo Lehmann, Manfred Schmitz, Ingeborg Schober, Theo Zwicky, Notenarchiv des DDR-Rundfunks, Hans Maitner, Jürgen Haufe, Stephanie Wiesand

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Nur wenige vorhanden, da Sammlungen nur bis in die 2000er reichen

Museale Objekte u.ä.

Medientechnik und Musikinstrumente des 20. Jahrhunderts

Sonstiges

Größerer Bestand an Grafiken und Malerei

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Alle Unikate aus den Nachlässen, aber auch Geschenke berühmter Bands und Künstlerinnen, wie Joan Baez, den Rolling Stones oder Benny Goodman.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Die vielen Dinge mit ideellem Wert sind uns die wertvollsten.

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Wir arbeiten vor allem an einer Sicherheits-Digitalisierung gefährdeter Medien, zum Beispiel älterer Tonbänder.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

2 mal 0,5-Stellen

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

2 mal 0,5 Stellen

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Trocken und kühl, aber etwas in die Jahre gekommen. Wir sammeln und werben für einen neuen Archivbau.

Wie ist die Platzsituation?

Zur Zeit ausreichend, aber für zukünftige schon versprochene Nachlässe
Neubau/Erweiterung notwendig

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im
Arbeitskontext?

Das Lippmann+Rau-Musikarchiv Eisenach existiert dank Spenden und der
Förderung durch das Land Thüringen. Kosten im Arbeitskontext entstehen
durch Verpackungsmaterial, Post und Transport, Dienstreisen und
Schädlingsbekämpfung.

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Zur Zeit nur bis Dezember 2025.

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Das Lippmann+Rau-Musikarchiv wurde durch das Land Thüringen bis
Januar 2025 gefördert. Für den Zeitraum Februar bis Dezember 2025
ermöglichten großzügige Spenden von Cecilia Witteveen und Siegfried
Schäfer sowie Peter Goebels die Erschließung, Digitalisierung und
Nutzbarmachung wichtiger Vor- und Nachlässe und Radioproduktionen.

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung,
fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung,
Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Wir werden fachlich und wissenschaftlich durch das Landesmusikarchiv und
die Hochschule für Musik Weimar unterstützt. Hilfe bei der Erschließung
und Digitalisierung durch Praktikantinnen und Praktikanten sowie
Ehrenamtliche ist immer willkommen.

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Privatsammlung Rainer E. Lotz, Bonn

Adresse

Rotdornweg 81, 53177 Bonn

E-Mail

rainer-lotz@gmx.de

Telefon

0228 352808

Homepage

www.lotz-verlag.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Nein

Öffnungszeiten

[kein Eintrag]

Ansprechperson(en)

Dr. Rainer E. Lotz

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

1956

Rechtsform

[kein Eintrag]

Entstehungsgeschichte

Privatsammlung

Sammelprofil

Alle mechanischen und analogen Tonträger, Musiknotentitel, Fotos und Ephemera, Grammophon-Nadeldosen

Sammelgebiet(e)

Hot Dance Music (speziell: außerhalb der USA), Kleinkunst, Sprache, Zeitgeschichte, Blues & Ethnik, Judaica, Ragtime & Cakewalk, Free Jazz

Zweck/Ziel der Sammlung

Forschung, Publikationen, Unterstützung von Drittprojekten. Vergnügen

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

ca. 215 Regalmeter Schallplatten, d.i. fast ausschließlich historische 78UpM Schellackplatten, aber auch ca. 4.000 LPs, ca. 600 EPs; ca. 300 Tonbänder mit Live-Konzerten; 40 cm Ø Radio- und Filmplatten, Metallplatten für Musikwerke, Klavierrollen, Phonographenwalzen. Rund 200 extrem seltene frühe Tonpostkarten (1904-1931)

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Monographien (ca. 50 Regalmeter), Musikzeitschriften (ca. 20 Regalmeter), Plattenkataloge (ca. 12 Regalmeter) discographische und biographische Ausarbeitungen (ca. 30 Regalmeter), Zeitungsausschnitte (ca. 1 Regalmeter), Ephemera (ca. 5 Regalmeter: Programme, Plakate, Chromolithographien, Musiknotentitel etc.), originale historische Schallplatten-Papierhüllen für Schellackplatten (ca. 6 Regalmeter); Blechdosen, Kartons, Tüten und Reklamematerial für Grammophonplatten

AV-Medien

DVDs, Video-Kassetten

Fotos, Bilder

ca. 10 Regalmeter

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

[kein Eintrag]

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Umfangreiche Digitalisate auf Festplatte – ca. 600 GB

Museale Objekte u.ä.

Chromolithographien, Plakate

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Mit Ausnahme der Bibliothek, der Musiknoten, Photographien und der CDs ist die Sammlung in Datenbanken erfasst.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

In Europa aufgenommene Tondokumente von afroamerikanischen Interpreten vor 1914

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Reel-to-reel tapes sind vollständig digitalisiert, Fotos sind weitgehend digitalisiert.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

keine

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Schallplatten in zwei klimatisierten Kellerräumen, alles Übrige in Arbeitszimmer und Wohnung

Wie ist die Platzsituation?

Angespannt, derzeit ausreichend

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Privateinkommen

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja, durch Vorlassvertrag mit der Lippmann+Rau-Stiftung Eisenach

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

nein

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung,
fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung,
Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Ja, zur Erfassung der Papierbestände

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Folkwang Universität der Künste

Adresse

Klemensborn 39, 45239 Essen

E-Mail

bibliothek@folkwang-uni.de

Telefon

0201 4903-240 (Bibliotheksleitung)

Homepage

www.folkwang-uni.de/bibliothek

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Größtenteils (Bibliothek), (Musik-)Archiv existiert in dem Sinne nicht

Öffnungszeiten

Siehe Homepage Bibliothek

Ansprechperson(en)

Dina Heß, Leiterin der Bibliothek

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

[kein Eintrag]

Rechtsform

Öffentlich

Entstehungsgeschichte

Hochschulbibliothek der Folkwang Universität der Künste (gegr. ab 1927)

Sammelprofil

[kein Eintrag]

Sammelgebiet(e)

Musik, Tanz, Theater, Design, Fotografie, Musikvermittlung /
Erziehungswissenschaften, Musik-/Tanz-/Theater-/Designwissenschaft

Zweck/Ziel der Sammlung

Hochschulbibliothek; (Musik-)Archiv in dem Sinne nicht vorhanden

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

Vorhanden (publizierte Ressourcen, siehe Bibliothekskatalog)

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Vorhanden (publizierte Ressourcen, siehe Bibliothekskatalog)

AV-Medien

Vorhanden (publizierte Ressourcen, siehe Bibliothekskatalog)

Fotos, Bilder

[kein Eintrag]

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

[kein Eintrag]

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

[kein Eintrag]

Museale Objekte u.ä.

[kein Eintrag]

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

[kein Eintrag]

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

[kein Eintrag]

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

[kein Eintrag]

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

Archiv: 0

Bibliothek: 9 (ohne stud. Beschäftigte)

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

9 + stud. Beschäftigte

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Bibliothek (4 Standorte), Magazin Bibliothek, Handbibliotheken (inkl. Institut für Popmusik)

Wie ist die Platzsituation?

In Ordnung, könnte mehr sein

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

[kein Eintrag]

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Bibliotheksetat vorhanden; Ankauf / Erfassung / Sammlung / Unterbringung von Nachlässen und Archivbeständen in der Regel nicht möglich (Personal, Raum, Infrastruktur)

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Ein Archiv gibt es nicht in dem Sinne

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung,
fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung,
Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

[kein Eintrag]

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Archiv für populäre Musik im Ruhrgebiet e.V.

Adresse

Nollendorfplatz 2, 44339 Dortmund

E-Mail

info@miz-ruhr.de

Telefon

0231 53224107

Homepage

www.miz-ruhr.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Nach telefonischer Absprache: Mo. bis Fr.

Ansprechperson(en)

Hans Schreiber

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

2008

Rechtsform

e.V.

Entstehungsgeschichte

Zusammenführung zweier privater Sammlungen

Sammelprofil

Zu den privaten Sammlungen kommen inzwischen mehr und mehr andere private Sammlungen, Nachlässe etc. hinzu; diese Sammlungen bestehen aus diversen Materialien, je nach Neigung des Sammlers.

Sammelgebiet(e)

Popkultur, vorwiegend Musikkultur

Zweck/Ziel der Sammlung

Bewahrung von Kulturgut

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

Alle Varianten von Tonträgern sind vorhanden: Vinyl, CD, Schellack, Tonbänder, Cassetten, Minidisc, DAT, USB-Sticks, Files – ca. 50.000 insgesamt

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Bücher, Zeitschriften, Magazine, Fanzines, Zeitungsausschnittsammlung, Programmhefte, Plakate, Flyer, Werbematerial, Bandkarten,

Autogrammsammlung, Eintrittskarten, umfangreiche Notensammlungen – ca. 30.000 insgesamt

AV-Medien

Alle Varianten von Bildträgern sind vorhanden: Videos aller Formate, Flashcards, Super 8, Video2000, Beta-V uvm.

Fotos, Bilder

Fotosammlung, alle Varianten (Negative, Positive)

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

[kein Eintrag]

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

[kein Eintrag]

Museale Objekte u.ä.

Diverse Musikinstrumente, alte Technik

Sonstiges

Diverse Aufnahmetechnik (alt und neu), diverse Abspieltechnik (alt und neu)

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Spezielle Sammlung über die Musikkultur des Ruhrgebiets – wobei dies nicht speziell unser Sammelgebiet ist. Wir sind eher international aufgestellt. Jedoch die Lage hat uns zu einem wichtigen Archiv in der Region gemacht.

Bei der größten Musikausstellung Deutschlands, „Rock und Pop im Pott“ im Jahre 2017 im Ruhrmuseum Zeche Zollverein in Essen, waren wir größter Leihgeber.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Schallplatten- und Zeitschriftensammlung; Audio- und Videosammlung von 20.000 Konzertmitschnitten – unveröffentlichtes Material aus aller Welt (private Mitschnitte beginnend in den 1950er Jahren bis heute)

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Cassetten, Tonbänder, Videocassetten etc. werden nach und nach komplett digitalisiert.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

Ca. 10 bis 12 Mitarbeiter sind dauerhaft beschäftigt, dazu 3 Auszubildende im Berufsfeld FaMI Archiv

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Alle Mitarbeiter werden über Fördermittel (verschiedener Umfang) finanziert.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Regale, Server, Festplatten, Ordner

Wie ist die Platzsituation?

Viel zu wenig Platz

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Mietkosten, Materialkosten für die Archivierung, Energiekosten, Gehälter, Fahrzeugkosten

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Die Finanzierung ist mittelfristig gesichert.

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Stadt Dortmund

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

- Für Archivausstattung wird finanzielle Hilfe benötigt
- Software haben wir selbst programmiert und wird von uns gepflegt
- Regale werden benötigt
- Archivboxen werden zahlreich benötigt

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

D-Musik e.V.

Adresse

Nordufer 13, 13353 Berlin

E-Mail

kontakt@d-musik.com

Telefon

Nina Sauer: 040 88913133 oder 0170 8182860

Claas Brieler: 0178 3934353

Homepage

www.d-musik.com

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Das Archiv ist u.a. für Veranstaltungen vorgesehen und soll langfristig an einem festen Ort öffentlich zugänglich sein.

Öffnungszeiten

[kein Eintrag]

Ansprechperson(en)

1. Vorsitzender Claas Brieler (cb@musicloversmusic.de)

2. Vorsitzende Nina Sauer (nina.sauer@ereigniskontor.de)

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

2023 (Sammlungsbeginn November 2023)

Rechtsform

Gemeinnütziger Verein

Entstehungsgeschichte

Den drei Initiator*innen Nina Sauer, Daniel Breuer und Claas Brieler und allen weiteren Mitgliedern ist seit langem ein Anliegen, das Musikerbe Deutschlands hör- und sichtbar zu machen.

Sammelprofil

Schwerpunkt: Sammlungen aus Deutschland sowie die Sammler dahinter zu würdigen.

Sammelgebiet(e)

Ein Fokus liegt auf Musik aus Deutschland.

Zweck/Ziel der Sammlung

Durch Hör- und Sichtbarmachung ein Bewusstsein für Musikkultur schaffen, Musik als universelle Sprache und verbindendes Element der Kulturen, Bewahrung, vgl. Vereinskonzert Stand Dez. 2023

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

Derzeit ca. 30.000. Weitere Sammlungen werden erwartet.

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Werden erwartet.

AV-Medien

Werden erwartet.

Fotos, Bilder

Werden erwartet.

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

D-Musik e.V. hat Schallplatten-Bestände des DRA (Deutsches Rundfunk Archiv) übernommen, z.B. die Sammlungen Wiedenfeld, Hocks/Raven und HR Industrie. Dem Verein stehen die Sammlungen seiner Förderer zur Verfügung (z.B. Sammlung Steinhausen – Deutsche Grammophon).

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Ja. Es werden alle Formate gesammelt. Der Aufbau des Medienbestandes erfolgt zur Zeit.

Museale Objekte u.ä.

Möglicherweise. Derzeit in Prüfung. Das Sammeln und der Erhalt von musealem Vinyl, Biografien, Nachlässen, Studioequipment usw ist im Aufbau.

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Ja. Derzeit in Prüfung. Beispielsweise Original Unterschriften.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

White-Label / Promotion Schallplatten

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

In Planung, vgl. Konzept Stand Okt. 2023.

Außerdem: Mittel- bis langfristig Ausstellung im Metaversum.

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

7 Vereinsmitglieder

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Noch nicht.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Die Sammlungen werden seit kurzem in unseren Label- und Vertriebslagern gelagert. Langfristige Ausstellungen sind in Planung. Ein fester Ausstellungsort wird gesucht.

Wie ist die Platzsituation?

Ausreichend

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Zur Zeit wird der Verein durch seine Mitglieder finanziert.

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja.

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Noch nicht. Anträge auf Fördermittel sind in Vorbereitung.

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Hilfe ist immer willkommen.

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Ostrockmuseum Kröpelin

Adresse

Hauptstraße 5, 18236 Kröpelin

E-Mail

info@ostrockmuseum.de

Telefon

038292 682

Homepage

www.ostrockmuseum.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Mo. und Do., 10 – 12 Uhr und 13:30 – 17 Uhr

Di., 10 – 12 Uhr und 13:30 – 18 Uhr

Fr., 10 – 12 Uhr und 13:30 – 16 Uhr

Ansprechperson(en)

Kuratorium des Ostrockmuseums

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

2015

Rechtsform

Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Entstehungsgeschichte

Seit 1996 Dorfröck-Festival in Schmadebeck/OT Kröpelin.

Reinhard Dankert stieß nach einer Recherche auf den Berliner Verein „Sechzig-Vierzig“. Dieser stellte der Stadt Kröpelin Material zur Verfügung, das die Hochschule Wismar für das ORM umsetzte.

Sammelprofil

Musikgeschichte der DDR

Sammelgebiet(e)

Musikinstrumente, Musiktechnik der DDR, Tonträger

Zweck/Ziel der Sammlung

Bewahrung der Rockmusikkultur der DDR

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

443

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Nicht gezählt

AV-Medien

Nicht gezählt

Fotos, Bilder

Nicht gezählt

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

keine

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

keine

Museale Objekte u.ä.

Nicht gezählt

Sonstiges

Nicht gezählt

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

[kein Eintrag]

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

„Goldene Henne“ City

Fender Bass Klaus Renft

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

nein

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

BibliothekarIn bearbeitet das ORM mit; 3 Kuratoriumsmitglieder

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

Teilgebiet der BibliothekarIn

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

In Freihandaufstellung und magaziniert

Wie ist die Platzsituation?

Gering

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Haushalt der Stadt Kröpelin; Spenden

Unterhaltung: Licht; Heizung; Reinigung

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Nein

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung,
fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung,
Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Ja

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

rock'n'popmuseum

Adresse

Udo-Lindenbergs-Platz 1, 48599 Gronau

E-Mail

info@rock-popmuseum.de

Telefon

02562/81480

Homepage

www.rock-popmuseum.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja, im Rahmen von Ausstellungen

Öffnungszeiten

Di. bis So., 10 – 18 Uhr

Ansprechperson(en)

Geschäftsführung: Thomas Albers

Kurator: Thomas Mania

Sammlungsverwaltung: Astrid Niehoff, Annette Allerheiligen

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

2004

Rechtsform

gGmbH

Entstehungsgeschichte

Projektbeginn 2000, Eröffnung 2004. Einjährige Schließung für den Umbau 2017. Wiedereröffnung mit neuer Ausstellung und neuen Archivräumen 2018

Sammelprofil

Geschichte der Popmusik des 20. Jahrhunderts bis heute. Objekte der Popkultur, Instrumente, Memorabilia, Kleidungsstücke, Tonträger und Tontechnik, Bücher, Zeitschriften, Fotografien, Filme. Ankauf erfolgt zumeist ausstellungsbezogen

Sammelgebiet(e)

s.o.

Zweck/Ziel der Sammlung

Sammeln zur Erhaltung und zur Ausstellung/Vermittlung

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

13.000

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

9.500

AV-Medien

7.000

Fotos, Bilder

10.000

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

Nachlässe von Fotografen; großes Konvolut an Leihgaben der L'Unique Stiftung

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

Als AV erfasst

Museale Objekte u.ä.

14.000

Sonstiges

[kein Eintrag]

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Ja

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

[kein Eintrag]

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

Ja, vorwiegend Fotografien und Filme

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

Museumsverwaltung: 9

Archiv: 1

Ausstellungspersonal: 14

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

s.o.

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

Klimatisierte Depoträume auf ca. 250 m². Hochregale und Tresorschränke.

Wie ist die Platzsituation?

Beschränkt

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

Personalkosten. Gebäude, Energie; Ankäufe, Ausstellungen

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

Ja

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

Ja

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung,
fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung,
Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

Nein

Fragenkatalog Popmusikarchive / Sammelnde

1. Allgemeines

Name des Archivs/der Sammlung

Rock-ZAS

Adresse

Exerzierstraße 24, 13357 Berlin

E-Mail

rock-zas@freenet.de

Telefon

[kein Eintrag]

Homepage

www.rock-zas.de

Ist das Archiv/die Sammlung öffentlich zugänglich?

Ja

Öffnungszeiten

Nach Absprache

Ansprechperson(en)

Wolfgang Lux

Gründungsjahr / Sammlungsbeginn

Gründung 2006

Rechtsform

Privat

Entstehungsgeschichte

In den mittleren und späten 1980er Jahren Zeitungsartikel zum Stil Heavy Metal gesammelt (hauptsächlich Interpreten). Sukzessive ausgeweitet auf alle Pop/Rock-Stile, wobei Schwerpunkt auf den „härteren Spielarten“ liegt. Durch Schenkungen und Zukäufe auch einige ältere Artikel vorhanden und durch Sammelstopp 2006 (hierauf Aufbereitung und Rock-ZAS-Gründung) nur ganz wenige nach 2006.

Sammelprofil

Magazin-Seitenausrisse, Zeitungsausschnitte, komplette Musik-Magazin-Hefte (zum Teil ganze Jahrgänge), Fanzines, Promo-Material, Fotos.

Sammelgebiet(e)

Vorrangig: Pop, Rock, Punk, Metal, Gothic, Industrial. Auch, aber weniger: R&B, Soul, Disco, HipHop/Rap, Techno, Schlager, Country, Weltmusik. Darüber hinaus viele Themengebiete (z.B. Essays zu den einzelnen Stilen, Berichte über Festivals, Abläufe im Musikbusiness, Gewaltverherrlichungs-Diskussion, Technik-Aspekte...)

Zweck/Ziel der Sammlung

Ursprünglich ergänzende Info-Sammlung zur eigenen Plattensammlung, später Materialsammlung für eigenen semiprofessionellen Musikjournalismus, dann auch Basis für Musikbibliotheks-Bestandsaufbau. 2006 schließlich Öffnung für alle.

2. Umfang des Bestands (Art und Menge)

Physische Tonträger

Geschätzt 2.000 (diverse Formate)

Printmedien (Bücher, Zeitschriften, Flyer, Plakate, etc.)

Bücher < 50, aber Zeitschriften sehr viele; sofern vorhanden: Flyer eingearbeitet zu jeweiligen Interpreten; Plakate leider im feuchten Keller unbrauchbar geworden (entsorgt, verbliebener Rest überschaubar)

AV-Medien

Videos (Beta, VHS) geschätzt 20

Fotos, Bilder

Eingearbeitet zu jeweiligen Interpreten, deshalb Zählung unmöglich.

Besondere geschlossene Sammlungen, Vor- und Nachlässe

keine

Unkörperliche Formate (digital born, Digitalisate, ...)

keine

Museale Objekte u.ä.

keine

Sonstiges

1 Zeichnung von Reinhard Mey

Existieren Unterlagen/Materialien mit Alleinstellungsmerkmal?

Zeitungsausschnittsammlung (die nicht nur auf „Lieblingsinterpreten“ bezogen ist) in 355 prall gefüllten Ordnern dürfte die einzige privat erstellte dieses Umfangs sein. Kurz gesagt: Die Sammlung als solche.

Wenn Sie sich entscheiden müssten: Welches sind Ihre wertvollsten Objekte?

Rammstein-Demotape (Wert unklar, aber wahrscheinlich sehr begehrt); die ältesten Metal-Hefte (frühe „Metal Hammer“ zum Teil für 60 € gehandelt).

3. Digitalisierung

Werden Medien digitalisiert, wenn ja, in welchem Umfang?

nein

4. Finanzierung und Organisation

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt?

[kein Eintrag]

Sind bezahlte Arbeitsplätze vorhanden, wenn ja, wie viele?

[kein Eintrag]

Wie sind die Sammlungen untergebracht/magaziniert?

[kein Eintrag]

Wie ist die Platzsituation?

[kein Eintrag]

Wie gestaltet sich die Kostenaufbringung und wo entstehen Kosten im Arbeitskontext?

[kein Eintrag]

Ist die Finanzierung (Unterhalt, Miete, Gehälter etc.) mittelfristig gesichert?

[kein Eintrag]

Wird das Archiv/die Sammlung bezuschusst? Durch wen?

[kein Eintrag]

Wird Hilfe und Unterstützung benötigt, etwa für Archivausstattung, fachliche Beratung bezüglich Ordnung, Erschließung, Katalogaufbau, gesicherte Ablage, etc.?

[kein Eintrag]